

Verbot gefährlicher Pestizide wird weiter diskutiert

Wachtberg 07.03.2013: Im Januar keimte Hoffnung auf. Nachdem neben vielen anderen auch die deutschen Imkerverbände immer wieder auf die Gefährlichkeit der Neonicotinoide hingewiesen haben, veröffentlichten Wissenschaftler der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) erstmals ihre nach eigenen Worten „beunruhigenden“ Ergebnisse über die Risiken, die von den drei Neonicotinoiden Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam ausgehen. Die EU-Kommission hatte die EFSA damit beauftragt zu bewerten, welche Risiken im Zusammenhang mit der Verwendung dieser drei Wirkstoffe zur Saatgutbehandlung bzw. in Form von Granulat bestehen. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf deren akute und chronische Wirkungen im Hinblick auf das Überleben und die Entwicklung von Bienenvölkern, den Auswirkungen auf Bienenlarven und das Bienenverhalten sowie auf den durch subletale Dosen dieser drei Wirkstoffe gelegt. (Ausführliche Informationen unter http://www.efsa.europa.eu/de/press/news/130116.htm?utm_medium).

Clothianidin war verantwortlich für das massive Bienensterben, bei dem im Oberrheingraben 2008 rund 12.000 Bienenvölker betroffen waren. Aufgrund der bisher vorliegenden Informationen und der noch nicht vollständig abgeschlossenen Risikobewertung kündigte die EU-Kommission erfreulicherweise an, über einen Zulassungsstopp für die genannten Wirkstoffe von Juli 2013 für drei Jahre zu entscheiden. In Deutschland besteht dieser Zulassungsstopp für Clothianidin in der Maisbeizung seit dem Bienensterben 2008.

Bedauerlicherweise hat die EU-Kommission, die sonst in den meisten Fällen den Empfehlungen der EFSA folgt, in diesem Fall Ende Februar ihre Entscheidung gegen ein befristetes Zulassungsverbot aufgeschoben. Es hat den Anschein, dass die EU-Kommission wieder einmal dem Druck der Chemieindustrie nachgibt, weil Konzerne wie Bayer und Syngenta angekündigt haben, gegen ein Verbot klagen zu wollen.

Nun will die Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher (GD Sanco) der Europäischen Kommission in der kommenden Woche am 14./15. März direkt eine Abstimmung über das Verbot von Neonicotinoiden durchführen.

Kontakt: Petra Friedrich, Tel. 0228/9329218 o. 0163/2732547, E-Mail: dib.presse@t-online.de